

STATISTISCHE BERICHTE

Kennziffer: C II 1 - m 11/13 SH

Ernteberichterstattung über Feldfrüchte und Grünland in Schleswig-Holstein

Herausgegeben am: 1. April 2014



Impressum

Statistische Berichte

Herausgeber

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

– Anstalt des öffentlichen Rechts –

Steckelhörn 12
20457 Hamburg

Auskunft zu dieser Veröffentlichung:

Elke Gripp

Telefon: 0431/6895-9310

E-Mail: ernte@statistik-nord.de

Auskunftsdienst:

E-Mail: info@statistik-nord.de

Auskünfte: 040 42831-1766

0431 6895-9393

Internet: www.statistik-nord.de

© Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, Hamburg 2014

Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.

Sofern in den Produkten auf das Vorhandensein von Copyrightrechten Dritter hingewiesen wird, sind die in deren Produkten ausgewiesenen Copyrightbestimmungen zu wahren. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Zeichenerklärung:

- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden (genau Null)
- ... Angabe fällt später an
- Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- × Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll

Qualitätskennzeichen:

Zur besseren Einschätzung der Qualität der repräsentativen Erhebung über die Bodennutzung werden die relativen Standardfehler für jeden Wert berechnet. Diese werden in diesem Bericht mit Hilfe von Qualitätskennzeichen dargestellt und durch einen Buchstaben rechts neben dem zugehörigen Wert ausgewiesen. Bei einem relativen Standardfehler von mehr als 15 Prozent wird der Wert nicht mehr ausgewiesen, da der Schätzfehler dann zu groß und der Wert damit nicht sicher genug ist.

Qualitätskennzeichen	Relativer Standardfehler in Prozent
A	bis unter 2
B	2 bis unter 5
C	5 bis unter 10
D	10 bis unter 15
E	15 und mehr

Differenzen zwischen der Gesamtzahl und der Summe der Teilzahlen entstehen durch unabhängige Rundungen. Allen Rechnungen liegen ungerundete Zahlen zugrunde.

1. Endgültige Kartoffel und Raufutterernte

Frucht-/Nutzungsart	Ertrag gerechnet in	Endgültige Anbaufläche 2013 ^a in 1 000 ha	Qualitätskennzeichen ¹	Hektarertrag in dt/ha				
				Durchschnitt 2007 bis 2012	2012	2013	Veränderungen 2013 gegenüber	
							Durchschnitt 2007 bis 2012	2012
Kartoffeln		5,6	B	362,4	360,3	328,4	- 9	- 9
Silomais	Grünmasse	181,1	A	384,3	403,0	387,5	1	- 4
Leguminosen zur Ganzplanzenernte	TM ²	12,0	B	70,7	81,9	77,2	9	- 6
Gras auf dem Ackerland	TM ²	43,0	B	79,5	91,9	80,0	1	- 13
Dauerwiesen	TM ²	30,5	B	73,3	82,7	77,1	5	- 7
Mähweiden/Weiden	TM ²	281,8	A	.	.	78,9	.	.

¹ Erläuterungen zu den Qualitätskennzeichen A - E siehe "Qualitätskennzeichen"

² Die Vergleichbarkeit mit früheren Berichten ist wegen Wechsel der Methodik eingeschränkt. Grünfutter- und Silageerträge (-ernten) sowie die Weidenutzung auf diesen Flächen werden nicht mehr wie bisher in Heuwert mit 85 Prozent Trockenmasse angegeben, sondern ab 2010 in Trockenmasse (TM).

^a Endgültiges Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung 2013.

Hinweis: Bundeszahlen veröffentlicht das Statistische Bundesamt in seiner Fachserie Fachserie 3 "Land- und Forstwirtschaft, Fischerei", Reihe 3.2.1 Wachstum und Ernte "Feldfrüchte"

2. Erntemengen

Frucht-/Nutzungsart	Ernte gerechnet in	Erntemenge				
		Durchschnitt 2007 bis 2012	2012	endgültig 2013	Veränderung 2013 gegenüber	
					Durchschnitt 2007 bis 2012	2012
			t	%		
Kartoffeln		198 846	197 827	179 532	- 10	- 9
Silomais	Grünmasse	6 112 232	7 283 454	7 016 251	15	- 4
Gras auf dem Ackerland	TM ¹	370 590	412 598	343 786	- 7	- 17
Dauerwiesen	TM ¹	311 049	291 797	235 437	- 24	- 19
Weiden (einschl. Mähweiden)	TM ¹	.	.	2 223 607	.	.

¹ Die Vergleichbarkeit mit früheren Berichten ist wegen Wechsel der Methodik eingeschränkt.

3. Verwendung der Raufutterernte

Fruchtart	Silage	Heu	Frischfutter/ Weide
	in Prozent an der Gesamternte		
Klee, Luzerne, Mischungen ab 80 %	80	8	12
Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland	93	3	5
Wiesen, Weide	68	9	23

Grünfutter- und Silageerträge (-ernten) sowie die Weidenutzung auf diesen Flächen werden nicht mehr wie bisher in Heuwert mit 85 Prozent Trockenmasse angegeben, sondern ab 2010 in Trockenmasse (TM).